

## IST DIE KRISE VORBEI?

In den letzten Wochen häufen sich die Meldungen in den Medien, dass die Finanzkrise vorbei wäre. Gerade die deutschen führenden Wirtschaftsinstitute erkennen klare Erholungstendenzen und die Aktienindizes an den Weltbörsen steigen kräftig nach oben.

Was hatte eigentlich diese Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöst? Schon wieder vergessen? Es war die enorme Verschuldung. Es wurde also versucht, mit genau den Mitteln, die die Krise ausgelöst hatten, nämlich dieser enormen Krediterschöpfung, die Krise zu bekämpfen. Und jetzt ist der Schuldensockel vieler Staaten und Wirtschaftsräume, zum Beispiel der EU, größer als vor der Krise.

Als die Krise im Oktober des Jahres 2008 ihren vorläufigen Höhepunkt hatte, hörte man von folgenden Forderungen, um dieser Krise Herr zu werden:

1. Die Notenbanken müssen die Banken an die Kette legen indem staatliche Rating-Agenturen gegründet werden.
2. Es müsse ein zentrales Kreditregister eingeführt werden und
3. müsse man Mindeststandards für die Verbriefung von Forderungen einrichten.

Kein einziger dieser 3 Punkte wurde bisher umgesetzt! Man

tut einfach so, als sei alles in Ordnung. Anstatt die Ursachen der Krise gezielt zu bekämpfen, wird von der Politik versucht, kommende Krisen zu mildern indem man einen „Krisenfonds“ gründet, der dann bei Bedarf von den „Zocker-Banken“ beansprucht werden kann.

Ich persönlich frage mich bei der Betrachtung solcher Hilfsmaßnahmen, wer hier vor wem geschützt werden soll. Wer schützt eigentlich den Sparer und Anleger vor der Politik?

Lassen Sie mich diesbezüglich noch einen Blick auf Griechenland werfen. Bezüglich des Maastrichtvertrages war es keinem Mitglied der EU erlaubt, mehr als 3 Prozent Verschuldung, gemessen am BIP, zu haben. Seit 1997 verstößt Griechenland permanent gegen dieses Kriterium. Aber auch hier greift die Politik nicht ein. Man tat einfach so, als ob alles in Ordnung wäre, bis es dann eben vor ein paar Wochen zum Knall kam. Griechenland ist, gemessen an der Wirtschaftskraft, glücklicherweise kein so großer Staat, der die Währungsunion ins Wanken bringen könnte. Dennoch wird es wohl 80 Mrd EUR kosten, die irgendjemand im Staatenverbund der Währungsunion bezahlen muss.

Für Griechenland wäre es seit Beginn des 19. Jahrhunderts der sechste Staatsbankrott, den dieses Land verkraften müsste. Jedes Mal wurden die bestehenden Währungen entwertet.

Das Phänomen der Staatspleiten seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts zieht sich wie ein roter Faden durch die europäischen Länder. Man möchte es als Mensch der Gegenwart kaum für möglich halten, aber Staatspleiten hatte es in der Vergangenheit öfter gegeben als man glauben möchte. Im Deutschen Reich und in den Vorläuferstaaten waren in den letzten zweihundert Jahren sieben Staatsbankrotte zu verzeichnen. Genauso viele wie in Österreich und Ungarn. Spanien schaffte es sogar acht Mal bankrott zu gehen. Die wenigsten Staatspleiten gab es bisher in Italien und in den Niederlanden mit jeweils einer Staatspleite und Rumänien und Polen mit jeweils drei Pleiten.

Es ist auch für jemanden wie mich, der sich tagtäglich mit der Finanzkrise auseinandersetzt und ständig versucht für seine Kunden das bestmögliche und sicherste zu erwirtschaften, immer wieder überraschend, welche neuen Erkenntnisse sich bei Recherchen

ergeben. Gerade das Internet bietet eine unglaubliche Vielzahl von Möglichkeiten sich in dieses Thema zu vertiefen. Es zeigt aber auch gnadenlos auf, wie kompliziert diese Materie ist und dass es für Otto Normalverbraucher keinerlei Chance gibt, sich auf dem Markt der Finanzdienstleistung objektiv zurechtzufinden.

Ich möchte heute in meiner zweimonatigen Kolumne auch einmal die Möglichkeit nutzen, um mich bei meinen bestehenden Kunden für das Vertrauen zu bedanken, welches mir täglich entgegengebracht wird. Es ist eben nicht selbstverständlich, dass man sich für einen unabhängigen Ruhestandsplaner entscheidet, weil man seitens der Medien und der Werbung ständig gesagt bekommt, dass die großen Banken mit ihren teuren Werbespots im Fernsehen angeblich die bessere Wahl sind. Vielen Dank auch für Ihre großartige Empfehlungsbereitschaft an Freunde und Bekannte, die es letztendlich möglich macht, dass diese noch kleine und zierliche Pflanze mit der ich meine Beratungsdienstleistung vergleiche, weiter wachsen kann.

Ihr Peter Schön,  
Der Ruhestandsplaner



Der

**RUHESTANDSPLANER**

PETER SCHÖN



Peter Schön ist Gründungsmitglied des Bundesverbandes Der Ruhestandsplaner Deutschland e.V.

**Peter Schön**

Sparkassenfachwirt  
Betriebswirt (VWA)  
Ruhestandsplanung

Siegertstr. 15 · 91161 Hilpoltstein  
Telefon (091 74) 97 62 70  
Telefax (091 74) 97 62 71  
E-Mail:  
p.schoen@dein-ruhestandsplaner.de  
Internet:  
www.dein-ruhestandsplaner.de